



Presseinformation zum Branchentag bei der TRW Airbag Systems in Laage und zur Blitzumfrage des automotive-mv e.V.

Rostock, den 09.06.2009



**Wechselbad der Gefühle bei den Fahrzeugzulieferern
des Landes - zwischen 40% Absatzplus bei PKW und
60% Absatzrückgang bei NKW**



Die Mehrheit der Automobilzulieferer des Landes Mecklenburg-Vorpommern geht davon aus, dass der Umsatzeinbruch gestoppt ist und das eine „erste Bodenbildung“ bei dem Produktionsvolumen deutlich wird. Dies ist das aktuelle Ergebnis der Branchenumfrage des Automobilzulieferernetzwerkes automotive-mv e.V., die Dr. Andreas Dikow auf dem Branchentag am 10.06.09 in Laage vorstellen konnte. Zahlreiche Vertreter der Branche trafen sich bei dem Gasgeneratorhersteller TRW Airbag Systems mit Wirtschaftsminister Seidel sowie Vertretern der Fahrzeughersteller wie z.B. BMW aus Leipzig und Branchenverbänden wie dem AutomotiveCluster Ostdeutschland, um die Situation der Branche zu analysieren und Maßnahmen, Wege und Erfahrungen zur Bewältigung der Situation zu beraten. Darüber hinaus wurden konkrete Projekte z.B. auf den Gebieten der innerbetrieblichen Personalentwicklung, der Nachwuchssicherung sowie der Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft vorgestellt. Die Netzwerkpartner aus MV präsentierten sich am Rande der Veranstaltung in einer kleinen Leistungsschau.



Abb. oben: Peter Glomba, Leiter Materialwirtschaft von TRW, erläutert Herrn Bleimeister von Automotive Berlin-Brandenburg die Funktionsweise eines Airbag-Gasgenerators

Abb. links: Leistungsschau der Netzwerkpartner aus MV

Abb. links unten: Wirtschaftsminister Jürgen Seidel



Wirtschaftsminister Seidel bestätigte in seinem Beitrag, dass die Automobilzulieferindustrie in MV als wesentlich Säule des notwendigen Strukturwandels im Lande im öffentlichen Fokus steht und sicherte seine Unterstützung für die kommenden Jahre zu.

Er skizzierte die aktuelle wirtschaftliche

Situation im Lande und unterstrich das Ziel der Landesregierung, insbesondere den verarbeitenden Sektor zu stärken. Das Land brauche mehr wissensbasierte und kaufkraftfördernde Arbeitsplätze – die Automobilzulieferindustrie kann dies leisten. Den Zuwendungsbescheid zur weiteren Förderung der Netzwerkarbeit im Lande übergab er im Verlaufe der Veranstaltung an Dr. Dikow

Die Situation der Zulieferer ist direkt von den Marktentwicklungen bei den Fahrzeugbauern bestimmt. Darauf haben insbesondere Dietmar Bacher vom ACOD e.V. und Dr. Andreas Dikow vom automotive-mv e.V. in ihren Redebeiträgen hingewiesen. Dabei vermelden die deutschen PKW-Zulassungsstellen für Mai mit 384.600 Einheiten einen Zulassungsrekord, den höchsten Wert seit Mai 1991 und 40% mehr als im Vorjahr. Wesentlichen Einfluss hat hier die Umweltprämie und die Neuordnung der KFZ-Steuer. Der Marktanteil von ca. 66% deutscher Hersteller führt damit zu einer Stärkung des Automobilstandortes Deutschland



und zur Stabilisierung der Beschäftigungssituation. Neben diesem positiven Trend insbesondere im Fahrzeugsegment Klein- und Mittelklasse sind erhebliche Absatzrückgänge in der für die deutschen Premium-Hersteller wichtigen Oberklasse im In- und Ausland zu verzeichnen.



Dr. Andreas Dikow, Mitglied der Werkleitung von Webasto Neubrandenburg und Vorstandsmitglied automotive-mv e.V.

Insgesamt wurden in den ersten 5 Monaten mit 1,8 Millionen PKW im Vergleich zum Vorjahreszeitraum rund 28% weniger Fahrzeuge in Deutschland produziert. Dieser Produktionsrückgang der Hersteller wirkt sich unmittelbar auf die Zulieferer in Mecklenburg-Vorpommern

aus. Je nach Zielsegment und Exportanteil vermelden die Zulieferer des Landes einen Auftragsrückgang für die ersten 5 Monate des Jahres von 3 % bis 54 % (im Durchschnitt minus 25%). Für das zweite Halbjahr wird mit einer leichten Erholung gerechnet. Der Rückgang des Auftragsvolumens wird mit minus 22% gegenüber dem Vorjahr erwartet.

Ca. 30% der Unternehmen, insbesondere die Unternehmen mit einem Automotiveproduktionsanteil kleiner 50%, können die Produktionsausfälle im Automotivesegment durch Leistungszuwächse für andere Branchensegmente (u.a. Schienenfahrzeuge, Landmaschinen und Militärfahrzeuge) teilweise oder ganz kompensieren.

Ca. 70% der Unternehmen, insbesondere die Unternehmen mit sehr hohem Automotiveproduktionsanteil im Premiumsegment oder Nutzfahrzeuggbereich sowie hohem Exportanteil müssen mit Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung auf den Nachfragerückgang reagieren. Diese Maßnahmen konzentrieren sich im wesentlichen auf den weitgehenden Verzicht des Leiharbeitereinsatzes (64% der Unternehmen), auf den Abbau von Arbeitszeitkonten bzw. den Aufbau von Minusstunden (58% der Unternehmen) sowie die Nutzung der Kurzarbeitsregelung (65% der Unternehmen). 72% der Automobilzuliefererunternehmen konnten die Kapazitätsanpassungen in den ersten 5 Monaten des Jahres ohne Personalentlassungen realisieren.

Auch für das zweite Halbjahr 2009 gehen 79% der Unternehmen davon aus, dass die Stammbeschäftigung unter weiterer Nutzung der Kurzarbeitsregelungen in den Unternehmen gehalten werden kann.



Diese positive Grundeinschätzung der Beschäftigungssituation darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die finanziellen Reserven der überwiegend Klein- und Mittelbetriebe begrenzt sind und 37% der Unternehmen für das zweite Halbjahr eine weitere Verschlechterung der Liquiditätssituation erwarten.

Auch diese Entwicklung ist überregional bereits deutlich zu erkennen. Bereits im Jahr 2008 haben 31 Zulieferer im deutschsprachigen Raum Insolvenz anmelden müssen. Die Banken haben in dieser Phase eine besondere Verantwortung, indem vereinbarte Kreditlinien aufrecht erhalten werden und ggf. kurzfristig Flexibilisierungen möglich sind. Die Landespolitik sollte diese Grundvoraussetzung zur Sicherung der Arbeitsplätze im Bedarfsfall mit Landesbürgschaften absichern, so die mehrheitliche Meinung der Unternehmer in der Automobilzulieferindustrie.

Im weiteren sehen und spüren die Unternehmen zahlreiche bürokratische Hürden, die eine schnelle, flexible, umfassende und aktive Nutzung der Instrumente der Mitarbeiterqualifizierung z.B. im Rahmen der Kurzarbeit behindern.

Gerade hier sehen die Unternehmen in der Phase geringer Auslastung Ansatzpunkte um die Mitarbeiter zu binden, zu qualifizieren und in ihrer fachlichen Flexibilität zu entwickeln. Auch durch Kooperation innerhalb des Netzwerkes und durch gegenseitige Unterstützung wird die Zeit genutzt, um die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, die Produktivität und Qualitätsfähigkeit zu steigern, die Produktentwicklung zu intensivieren und die Marktpräsenz zu erhöhen.



Stephan Gappa, Werkleiter TRW Laage

Stephan Gappa, Werkleiter bei der TRW in Laage, stellte die beeindruckende Entwicklung der Gasgeneratorenfertigung in Laage vor und unterstrich seinen Willen, das Netzwerk auch weiterhin zu unterstützen. Die Organisation innerbetrieblicher Prozesse und die Etablierung eines integrierten

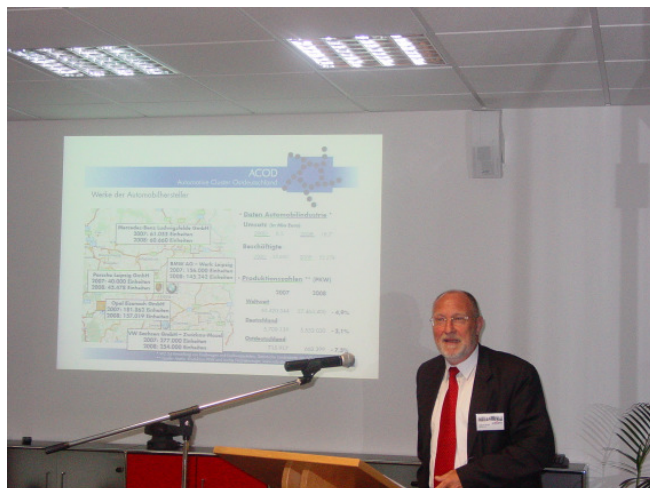
Managementsystems markiert den Best Practice Standard im Land – von den Erfahrungen der Mannschaft in Laage können kleinere Netzwerkpartner profitieren. Das Unternehmen spürt die aktuellen Auftragsrückgänge, rechnet aber schon mittelfristig wieder mit Wachstum.

Dr. Andreas Dikow, Mitglied der Werkleitung von Webasto in Neubrandenburg, berichtete von größeren Auftragseinbußen als bei TRW. Sein Geschäftsfeld, die Entwicklung und Produktion von modernen Standheiz- und Klimageräten ist stärker vom Absatz im Mittel- und



Oberklassesegment abhängig. Die Erholung der Auftragsituation wird daher mehr Zeit in Anspruch nehmen. Aber gerade in schwierigen Zeiten machen sich die Maßnahmen zur Personalentwicklung und Mitarbeiterbindung bezahlt. Die Ergebnisse der Mitarbeiterzufriedenheitsanalysen bestätigen dies eindrucksvoll. Das Unternehmen reagiert mit flexibler Arbeitszeit und Kurzarbeit auf die aktuelle Situation. Die gut ausgebildete Stammebelegschaft soll langfristig an das Unternehmen gebunden werden. Kündigungen sind nicht vorgesehen.

Dietmar Bacher, Geschäftsführer des ACOD e.V. unterstrich in seinem Redebeitrag die Notwendigkeit effektiver Netzwerkarbeit – gerade in der ostdeutschen Zulieferindustrie – und erläuterte seine Vision, Ostdeutschland zu einem Zentrum für automobiler Innovationen zu entwickeln. Der ACOD bereitet den Weg dorthin schon heute mit der Schaffung von Kompetenzclustern, in denen die Netzwerkarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft in ausgewählten Themenfeldern organisiert wird. Erfolgversprechende Beispiele sind die beiden



Innovationsforen Powertrain und Elektrik/Elektronik, die Entwicklungen in der Feinstaubreduzierung und der effizienten Bordenergieversorgung vorantreiben. Herr Bacher unterstrich aber auch die Bedeutung der tagtäglichen Lobbyarbeit für die Mitglieder, so beim Zurückfahren der Förderbürokratie oder dem Abbau aktueller Kredithemmnisse bei den Banken.

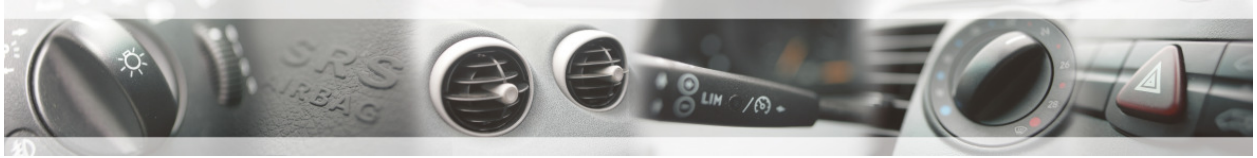


Abb. oben: Dietmar Bacher, Geschäftsführer ACOD e.V.

Abb. links :Hans-Helmut Schaaf, Ausbildungsleiter BMW Leipzig

Die Ausbildungsinitiative des ACOD wurde von Hans-Helmut Schaaf, Ausbildungsleiter im BMW-Werk Leipzig, vorgestellt. Ziel ist es, den Bewerberüberschuss für die Ausbildungsplätze bei den OEMs und Systemlieferanten in Ostdeutschland

gezielt an kleinere und mittlere Zulieferunternehmen zu vermitteln und somit – gerade vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung – gute und sehr gute Bewerber in der Branche



zu halten und eine Abwanderung zu vermeiden. Ausdrücklich lud er auch die Zulieferer in MV ein, die Initiative mitzutragen.

Trotz der aktuellen Situation sieht die Branche in MV auch schon weiter in die Zukunft. Mehrere Redner betonten die Notwendigkeit, den Anteil von Forschung und Entwicklung deutlich zu erhöhen. Netzwerkbildung und Kooperation mit der Wissenschaft sind hier gerade in MV der richtige Weg. Darauf wies auch Dr. Matthias Boltze, Geschäftsführer von Enerday Neubrandenburg hin. Er stellte sein Unternehmen als den Kompetenzzentrum in einem Netzwerk vor, welches sich der Aufgabe stellt, effiziente, netzunabhängige und umweltschonende Wege



der Energiebereitstellung auf Basis der Brennstoffzellentechnologie zur Serienreife zu führen. Hierbei werden die Kompetenzen in einem Netzwerk aus den beteiligten Unternehmen Enerday, Webasto, Spheros, der Universität Rostock sowie dem Zentrum für Energieeffizienzforschung durch den Verein EUFASYS koordiniert.

Dr. Matthias Boltze, Geschäftsführer Enerday GmbH Neubrandenburg

Alle Redner waren sich einig, dass die gemeinsamen Aktivitäten im Marketing und der Positionierung als leistungsfähige und zuverlässige Lieferanten verstärkt werden müssen. Gemeinsam mit dem ACOD wird das Zulieferernetzwerk auch 2009 auf der IAA, der Internationalen Automobil-Ausstellung in Frankfurt die Leistungsfähigkeit der ostdeutschen Zulieferer unter Beweis stellen. Ein konkreter Arbeitsplan wird hierzu von den Netzwerkpartnern des automotive-mv am 10.06.2009 diskutiert und verabschiedet.

Dr. Andreas Dikow

Vorstandsmitglied des automotive-mv e.V.

Lange Str. 1a; 18055 Rostock

Te. 0381-455223 Funk 0172-9539825 e-mail: a.dikow@refa-mv.de

Die Blitzumfrage zur aktuellen Situation seiner Mitglieder hat der Verband der Automobilzulieferer Mecklenburg Vorpommern „automotive-mv e.V.“ im Mai 2009 durchgeführt. Dabei wurden rund ein Drittel der ca. 100 Unternehmen befragt, die in Mecklenburg-Vorpommern für die Automobilindustrie tätig sind. Diese Unternehmen beschäftigen rund 70% der ca. 5.000 Mitarbeiter in diesem Wirtschaftszweig.